

Flussschifffahrt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **30 (1914)**

Heft 20

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-580659>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in seiner ganzen Ausführung an gute alte Vorbilder, wie wir sie in unseren Schweizerstädten da und dort noch finden. Die gediegene Arbeit verdankt ihr Entstehen einem Entwurfe von Bildhauer Scherzmann, der auch die Skulpturen des St. Annahofes geliefert hat.

Die Erstellung des Brunnens erfolgt auf Kosten der Stadt auf Grund eines Übereinkommens mit dem Lebensmittelverein. Letzterer hatte beim Aufbau des St. Annahofes nicht bis auf die Baulinie hinausgebaut, sondern eine Fläche von etwa 60 Quadratmetern der Stadt abgetreten. Da der Boden natürlich einen ansehnlichen Wert repräsentiert, wurde bei den Verhandlungen mit der Stadt über den Bau des St. Annahofes der Wunsch ausgesprochen, es möchte auf dem freibleibenden Eckplatz St. Annagasse-Fußlistraße gleichsam als Entschädigung der Stadt ein Brunnen nach gemeinsamem Projekt errichtet werden. Der Lebensmittelverein legte der Stadt verschiedene Brunnenentwürfe von Bildhauer Scherzmann vor, unter denen von der städtischen Brunnenkommission nach längeren Verhandlungen der nunmehr ausgeführte Entwurf gewählt wurde. Man wird zugeben müssen, daß die Unterhandlungen und Studien zu einem durchaus erfreulichen Ergebnis geführt haben.

Fluß-Korrekturen und Wildbachverbanungen im Kanton Glarus. Bis in das laufende Jahr bestanden 30 vom Bunde genehmigte Projekte im Gesamtvorschlag von Fr. 2,945,000. Davon wurden verausgabt im Jahre 1913 428,560 Fr. und 1914 bereits 226,410 Franken. Der Bund hat hieran an Beiträgen geleistet 1913 279,000 Franken und 1914 232,700 Fr. Der Kanton hat ausbezahlt 122,120 Franken im letzten und 83,670 Franken im laufenden Jahr. Derzeit sind noch 25 Projekte mit zusammen Fr. 1,287,250 beitragsberechtigt. Ganz erledigt wurden im letzten Jahre die Projekte Rüfiruns Mollis, Linthkorrektur Schwanden, Diesbachmühlr in Betschwanden, Mühlebach 1 und Verbanung im Krauchthal.

Für 1915 sieht der Regierungsrat an 25 verschiedene Projekte im ganzen 24,140 Fr. Bundesbeiträge vor, die dem Stand der Arbeiten und den Beschlüssen des Bundes und des Kantons entsprechen. Neu ist eine im Studium begriffene Ergänzungsverbanung im Einzugsgebiet der Rüfiruns Mollis. Auf Ende des nächsten Jahres werden voraussichtlich 10 weitere Projekte zur völligen Abschreibung gelangen, nämlich Dorfbach Wilten, Oberhausrunns Elm, Rühfälliruns Mollis, Guppenrunns Schwanden, Entwässerung Schwilfen-Sernst, Krauchbach 1, Kallbach Emmenda, erstes und zweites Los, Geißrunns Linthal und Ertelmbach-Rötibach Mühlehorn.

Bauliches aus Basel. Auf den Dachstühlen des neuen Wirtschaftsgebäudes zum „Elsässerhof“ und der angebauten beiden vierstöckigen Wohnhäuser wurde am Samstag das Aufrichtebäumchen aufgepflanzt. Den zahlreichen an den Neubauten beschäftigten Arbeitern wurde abends im „Elsässerhof“ ein Aufrichtefest gehalten. Es sind nun auf dem Areal des alten abgebrochenen Elsässerhofes fünf vierstöckige Wohnhäuser entstanden mit Wirtschaftseinrichtung im Eckhause, sowie größeren Verkaufsmagazinen in den Nebenhäusern. — Auch das große Flügelgebäude der Wirtschaft zum „Sälenkönig“, Ecke Schiffstraße und Marktstraße, ist gegenwärtig beim vierten Stockwerk angelangt und kommt demnächst unter Dach.

Bauliches aus Biel (Bern). Für Bauinteressenten lohnt es sich, die maschinellen Hilfsmittel zu besichtigen, die beim Bau der Kantonalbankfiliale auf dem Zentralplatz in Biel zur Verwendung kommen.

Neue Straßen- und Brückendaubewilligungen im Kanton Bern erfolgten im Jahr 1913 in 35 verschiede-

nen Posten im Gesamtbetrag von Fr. 408,877 an Lasten des Staates. Darunter die Straßenkorrektur im Gstaad mit 14,300 Franken; die Straßenkorrektur Büren-Oberwil mit Fr. 30,000; die Vimpachtalstraße mit Fr. 15,000; die Oberbalm-Weimen-Bach-Straße mit Fr. 15,200; die Korrektur der Bern-Neubrück-Straße mit Fr. 59,600, nebst Unterhaltsloshaus Fr. 80,400; ferner Splez-Hondrich-Straße Fr. 23,400; Palenbrücke-Zufahrten Fr. 13,300 (Erhöhung); Simmengrabenbrücke, Neubau Fr. 64,000; Worblaufen-Wegmühle Delswil Fr. 33,600; Brügg, Kanalbrücke, Verstärkung Fr. 20,000; Wislisaubrücke, Neubau Fr. 23,800; Dürrenroth-Oberwaldstraße 17,680 Franken.

Bauliches aus Interlaken. Der Antrag des Gemeinderates Interlaken betreffend Ankauf des Terrains in den „Lüttscheren“ zwecks Abtretung an die Lüttscherbergbahn zur Erstellung der projektierten Reparaturwerkstätte wurde ohne Opposition zum Beschluß erhoben. Außerdem soll der Direktion der B. L. S. für die Dauer von zwei Jahren Befreiung von der Gemeindesteuer für das Terrain der Werkstätte zugesichert werden.

Verpfählungen gegen Schneerutsche. Im schneereichen Winter 1913/14 haben sich vielfach an Böschungen und steilen Halden, die bisher noch nicht verbaut waren, zum ersten Mal Schneerutsche eingestellt, die bei der Rätischen Bahn Verkehrsstörungen zur Folge hatten. Es betrifft dies hauptsächlich die Strecken Kloster-Weien, Fillsur-Breda und Lavanasa-Truns.

Zur Vermeidung solcher Störungen ist die Ausführung von Verpfählungen ein Mittel, das sich bisher als das billigste und beste erwiesen hat. Der zu diesem Zweck vom Bahndienst in Aussicht genommene Bedarf an Material, bestehend aus zirka 11,000 Pfählen und 5500 m Laten nebst einem entsprechenden Quantum galvanisierten Eisendraht erfordert einschließlich Versehen eine Ausgabe von zirka 30,000 Franken.

Die Bauarbeiten beim neuen Schulhaus in Rothrist (Aargau) gehen ihrem Abschluß entgegen. Herr Architekt Senn hofft, daß bis Ende August auch die letzten Arbeiten, mit Ausnahme der Umgebungsanlagen, beendet werden. Schulpflege, Gemeinderat und Lehrerschaft haben deshalb in vereinigter Sitzung die Einweihung des Schulhauses mit Turnhalle auf den 30. August angeordnet und wird damit ein Jugendfest verbunden.

Der Bau der deutschen Heilstätte in Agra im Kanton Tessin, die Filialanstalt der Heilstätte in Davos, geht ihrer Vollendung entgegen. Die Eröffnung wird anfangs September erfolgen. Die Oberleitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Chefarztes, Medizinalrat Dr. Kölle. Als zweiter Arzt ist Herr Dr. Ernst Peters, Sohn des Herrn Sanitätsrates Dr. Peters in Davos ernannt worden. Die Anstalt ist bestrebt, Einrichtung und Preisnormierung, sowie die allgemeine Wirksamkeit derjenigen von Davos gleichzustellen.

Flußschiffahrt.

Rhein-Bodensee-Schiffahrt. In der Landesausstellung in Bern erregen namentlich auch die imposanten Planprojekte für die Schiffbarmachung des Rheins von Basel bis zum Bodensee großes Interesse. Es handelt sich bekanntlich um eine Flußstrecke von 169 Kilometern (Basel-Konstanz) mit einer durch Schleusen zu gemittelten Höhenüberwindung von 153,6 Metern. Die Länge des Schiffahrtsweges wird nach dem Vertschingerischen Projekt durch Abkürzungen um 6,6 Kilometer auf 162,4 Kilometer reduziert. Davon entfallen, wie wir dem

Berichte der technischen Kommission des nordostschweizerischen Verbandes für Schifffahrt Rhein-Bodensee, der in der Berner Ausstellung käuflich ist, entnehmen, 53,9 Kilometer auf den natürlichen Flußlauf Basel-Schaffhausen (teilweise reguliert und vertieft), 14 Kilometer auf den natürlichen Flußlauf Schaffhausen-Konstanz, 67,6 Kilometer auf Staubecken, 6,35 Kilometer auf Kanäle, 1,65 Kilometer auf Schleusen, und 19 Kilometer auf Seestrecke (Untersee).

Die gesamten Kosten betragen nach den Vorschlägen von Dr. ing. Hans Bertschinger in Zürich und Ingenieur P. Sommer in St. Gallen rund 57,2 Millionen Franken (als oberste Grenze). Diese Summe bezieht sich auf die Strecke Basel (Birzmündung) bis Konstanz, selbstverständlich ohne die projektierten Hafenanlagen am Bodensee in Kreuzlingen-Emmishofen, Romanshorn, Arbon, Rorschach, Rheineck und St. Margrethen. Die veranschlagten Kosten verteilen sich auf folgende Rubriken: 1. Allgemeine Kosten Fr. 5,142,700 (Verwaltung und Bauleitung Fr. 3,606,200, Verzinsung des Baukapitals Fr. 1,536,500), 2. Anlagen für das Fahrwasser Fr. 51,743,300.

Verschiedenes.

Die von der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft ausgeschriebenen Preisfragen der Schläfli-Stiftung (auf den 1. Juni 1915) lauten: Die Radioaktivität und Elektrizität der Atmosphäre in Jura, Mittelland und Alpen sind durch neuere, weitere Beobachtungen in ihren Erscheinungen festzustellen. — (Auf den 1. Juni 1916): Die Dämmerungsercheinungen nach bisherigen und neueren Beobachtungen in der Schweiz. Der einfache Preis beträgt 500 Fr. Die Arbeiten sind auf die bei ausgeschriebenen Preisfragen übliche Weise ohne Nennung des Verfassers mit einem Motto versehen, unter Beilegung eines ebendasselbe Motto auf der Außenseite tragenden versiegelten Zettels, in dem der Name des Verfassers enthalten ist, und dem Präsidenten der Kommission, Prof. Dr. Henri Blanc in Lausanne einzusenden. Die Bewerber müssen Schweizer oder in der Schweiz dauernd niedergelassen sein.

A.-G. Moderna Solothurn (S. A. Moderna Soleure). Unter dieser Firma hat sich mit Sitz in Buchwil bei Solothurn eine Aktiengesellschaft gebildet, die bezweckt eine Fabrik zur Herstellung von Bestandteilen aller Industrien zu errichten und zu betreiben und sich an Unternehmen der Uhrenindustrie und ihrer Hausindustrien zu beteiligen. Das Gesellschaftskapital beträgt 500,000 Fr., eingeteilt in Namenaktien zu 1000 Fr. Präsident des Verwaltungsrates ist Herr Adolf Obrecht, Vizepräsident Herr Cesar Schild, beide in Grenchen.

Escher Wyß & Co., A.-G. in Zürich. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft der Maschinenfabriken Escher Wyß u. Co. in Zürich, die am 4. August stattfand, hat Geschäftsbericht und Rechnung für das Jahr 1913/14 abgenommen, dem Verwaltungsrat und der Direktion Decharge erteilt und gemäß Antrag des Verwaltungsrates den Gewinn wie folgt verwendet: sechs Prozent Dividende an die Aktionäre, 100,000 Fr. Reservefonds, 30,000 Fr. Wohlfahrts-Einrichtungen, 33,227 Fr. Vortrag auf neue Rechnung.

Maschinenfabrik St. Jakob A.-G. in Basel. Der Verwaltungsrat dieses im März 1912 mit einem Aktienkapital von 400,000 Fr. in Aktienform umgewandelten Unternehmens beantragt der demnächst stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung die Liquidation der Gesellschaft.

Alpine Notsignale. Angesichts der zunehmenden Frequenz der Bergfahrer mag es am Platze sein, die bei eventuell eintreffenden alpinen Unglücksfällen vereinbarten Notsignale in Erinnerung zu bringen. Dieselben lauten:

Bei Tag: Sechsmaliges Schwingen in einer Minute irgend eines Gegenstandes, wenn möglich einer Fahne oder eines Kleidungsstückes, das an einem Stock befestigt wird, der Beschreibung eines Halbkreises vom Boden auf. Unterbrechung von einer Minute und Wiederholen des Schwingens.

Bei Nacht: Sechsmaliges Vorzeigen in der Minute eines Lichtes (Laterne, Feuer usw.) mit Unterbrechungen von einer Minute.

Akustische Signale: Sechsmaliges kurzes gellen-des Anrufen oder Pfeifen usw. in der Minute mit Unterbrechungen von einer Minute.

Die Antwort auf Notsignale erfolgt durch dreimaliges Wiederholen in der Minute von optischen oder akustischen Zeichen, mit Zwischenräumen von einer Minute. Mißbrauch wird gerichtlich bestraft.

Städtisches Wohnungsamt in Bern. Im Jahre 1913 sind nach dem soeben erschienenen Bericht 1295 Aufträge zur Vermietung von Wohnungen und anderen Mietobjekten aufgegeben worden. Mit dem Übertrag vom Vorjahr mit 311 Anmeldungen waren im ganzen 1606 Objekte zur Verfügung der Wohnungsuchenden und andern Mieter; davon waren 1446 Wohnungen oder genau 200 weniger als im Vorjahre. Die Zahl der Vermietungen beträgt 682 oder 42 Prozent der Anmeldungen. Besichtigt wurden 615 Objekte; eine große Anzahl war schon bei früheren Anmeldungen besichtigt worden. Zur Zeit der Hauptfindungstermine auf 1. Mai und 1. November sind die Anmeldungen so zahlreich, daß die Besichtigung nicht überall vorgenommen werden kann. Die Besichtigung wurde auch dieses Jahr nirgends verweigert. Das Wohnungsamt wurde im ganzen von 3851 Mietern benutzt, was eine erfreuliche Zunahme gegenüber dem Vorjahre bedeutet. Es wurden im ganzen 15,329 Adressen an Mieter ausgegeben gegenüber 12,655 im Vorjahre.

Der größte Sportplatz der Schweiz. St. Gallen hat vor seinen Toren einen neuen großen Sportplatz bekommen, welcher der größte seiner Art im ganzen Schweizerland sein soll. Der finanzkräftige Golfklub St. Gallen hat nämlich zwischen dem alten Schlosse Watt und dem Kur-Etablissement Obere Waid, an der Straße von St. Gallen nach Rorschach, direkt angeschlossen an das stark frequentierte Kurhaus, von dem aus man eine imposante Rundschau über den Bodensee genießt, auf dem von Erdwellen malerisch durchzogenen Plateau unter Aufwendung bedeutender finanzieller Mittel einen neuen großen Sportplatz angelegt, der ein Gebiet von über 33 Zucharten oder rund 120,000 Quadratmeter umfaßt.

Der größte Grundbesitzer in der Schweiz ist Herr Joseph Sella, der Besitzer des Hotels in Gletsch. Er besitzt auch das Hotel „Belvedere“ auf der Furka und die ganze Umgebung samt dem Rhonegletscher. Joseph Sella, Bruder des Nationalrates Sella und des Staatsratspräsidenten Hermann Sella, gönnt sich in der Tat den Luxus eines Grundbesitzes von 37,5 Millionen Quadratmeter. Davon sind 24 Millionen Gletscher, 6 Millionen Steine und 7,5 Millionen Weidland. Da dürfte Herr Sella wohl der größte „Grundbesitzer“ der Schweiz sein.

Eine neue Militär- und Forststraße im Tessin. Die vom Monte Ava nach Geseiro oberhalb Arbedo bei Bellinzona führende, vom Tagliada zum Ruscada-Massiv sich erstreckende Militär- und Forststraße ist nun fertiggestellt. Der Unternehmer, Herr F. Tami, hat sich